Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde

Herausgeber: Bernisches historisches Museum

Band: 30 (1968)

Artikel: Engelberg 1406 : Erblehenbrief des Klosters Engelberg für sein Rebgut

bei Wingreis am Bielersee

Autor: Specker, Hermann / Michel, Hans A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-244927

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ENGELBERG 1406

Erblehenbrief des Klosters Engelberg für sein Rebgut bei Wingreis am Bielersee

Mitgeteilt von Hermann Specker und Hans A. Michel

Außer dem mit allen juristischen Finessen abgefaßten Lehenbrief des Klosters Fraubrunnen für sein Twanner Rebgut, von dem im vorhergehenden Aufsatz die Rede ist, besteht ein nicht minder ausgeklügeltes Stück, das 20 Jahre später vom Kloster Engelberg ausgestellt wurde. Diese nachstehend vollständig abgedruckte Urkunde ist erst 1920 aus dem Generallandesarchiv Karlsruhe an das Staatsarchiv Bern übergegangen (Fach Varia I, Twann, 16. November 1406).

Wie in allen Verträgen jener Zeit wird mit Hilfe von Zwillingsausdrücken versucht, eine spitzfindige Auslegung des Textes zu verhindern. Und da finden wir nun die Einzelheiten des Rebbaues beschrieben, die Geräte aufgezählt, die Unterhalts- und Ersatzpflichten geregelt, schließlich den genauen Erbgang und den Entzug des Lehens bei Mißwirtschaft festgelegt. Wie im Fraubrunner Dokument ist den beiden Lehenweinbauern jede gewerbliche Tätigkeit, insbesondere der Fischfang und Rebarbeit für andere, untersagt. Man spürt förmlich die Sorge der Mönche, es möchte ein Tropfen Wein verlorengehen: Klösterlicher Darlehen müssen in Wein zurückerstattet werden; das Rebgelände darf auf Kosten des Krautgartens, auch des Sees erweitert, niemals aber vermindert werden; Bäume werden im Rebareal nicht geduldet; auch die Teilung unter mehrere Erben ist verboten, es sei denn, ein Zugeheirateter bringe weitere Reben dazu.

Das ehemalige Rebgut des innerschweizerischen Klosters, heute Strandhotel, besitzt eine erhaltenswerte Park- und Uferlandschaft, die jedoch durch den Straßenbau stark gefährdet ist. Es ist zu hoffen, daß die jahrelangen Bemühungen des Kantons vom Erfolg gekrönt sein werden und daß das Engelberger Gut nicht dem Verkehr weichen muß.

Wir der apt und der convent gemeinlich des closters ze Englenberg, in Costenzer bystume gelegen, sant Benedicten ordens, tunk unt alle[n] den, die disen brieff ane sechent, lesend oder hörent lesen, nu oder hie nach, das wir einhelligklich mit güter zitiger vorbetrachtung mit gesamnettem cappitel und mit gemeinem rate durch unsers closters und gemeinen conventz nutzes willen haben verlüchen recht und redlich und lichen hin mit disem briefe für uns und unser nachkomen zu einem rechten erbe und erblechen dien erbern und bescheidnen lüten Tschan von Sant Johans, Alynen, siner ewirtin, Tschan Besessun und Sibeleten, siner ewirtin, von der Nuwenstatt zu iren und iro erben handen gemeinlich und unverscheidenlich die stügke, so hie nachgeschriben stant mit namen

unser hoff und unser huser und gesesse, dem man sprichet Englenberg, gelegen in Losner bystůme an dem Byell sewe in dem gerichte ze Thwanne, und denne únser re[b]stúgke, genempt der Klos, und denne únser rebstúgke, dem man sprichet die Setzi, und aber denne únser zwey rebstügke, dien man sprichet die Rogget, und denne darzů únser matten, gelegen ze Sutz, genempt die Wildematte, mit reben, mit garten und mit allen dien dingen, so zů dem selben hofe und zů dien stúgken gehörent, mit dien gedingen, so hie nach geschrieben stand mit namen,

und des ersten, das sy uff den hoff ziechen und dar uffe gesessen und wonhaft sin sollent, und die vorgenanten reben und stugke under sich gelich in zwen teile underscheiden und teilen, und sollent ouch die vorgenanten Tschan von Sant Johans und Aly, sin ewirtin, ze einem teil und die egenanten Tschan Besessun und Sibeletta, sin ewirtin, ze dem andern teile, mit namen jetweder teil under inen oder sin erben sinen teil, nemlich den halbteil der selben reben und stugken, der ime geziet, sunderlich buwen und in güten eren und in nútzlichem buwe haben und halten, und allwend bessren und nút swechren in der wise und forme als hie nach bescheiden ist mit namen,

das jetweder teil under inen oder sin erben sinen teil der vorgenanten reben und stúgken, der ime geziet, söllent jerlich recht und redlich schniden uff dz nútzlicheste beide ze holtze und ouch ze wine und ouch mit gedingen einest hagken und zwurent rurren 1, jegklichs sunderlich zu rechten ziten; dar zu söllent sy oder ir erben uff dem selben hofe alwend steteklich haben sechs kuven, und was buwes oder mystes von dien selben kuven über jar kumet und gemachet wirt, den sollent sy genzklich in die reben tragen und keren, und wer ouch, dz wir anderswa umb den se deheinen buw oder myst köften, wa das wer, den sollent sy ouch in iren kosten dar füren und in die reben tragen und dar in keren, und söllend ouch mit namen die reben mit allen andern buwen in erlichen, guten, nutzlichen buwe haben und halten mit rumende, mit herdenne, mit profennen 2 in ze leggende, mit stegkende, mit höftende, mit erbrechende, mit yettende und mit allen dien werchen und búwen, so man in den reben tun und volbringen sol und die da nutze und gut sin mögent in deheinen³ weg, und söllend ouch das alles tun und volbringen in irem eygennen kosten und ane 4 únsern schaden und kosten, und ze herbste zite in dem wymnode 5, so man die reben liset, so sollent sy, die vorgenanten teile oder ir erben gelich, den halbteil und wir, die obgenanten herren, den andern halbteil des kosten haben und ustragen, so úber die reben gat ze lesende,

und sollen ouch jerlich den win in der trotten, so er ze samen kunt, teilen eines gelichen teiles, und sol uns gelich der halbteil des selben wines gentzklich werden und volgen⁶, und der ander halbteil sol inen beliben, und wenne der teil also beschicht, denne sollent sy oder ir erben úns von irem teile ze stunde geben und in únser vas antwúrten 7 und weren 8 zwen some 9 gutes wisses núwes wines des messes von Byelle.

hacken, vgl. Idiotikon VI, Sp. 1249/50
 einem, irgendeinem
 ohne
 Wimmet, Leset
 zukommen
 überantworten
 gewähren, übergeben
 Saum
 162,18 l (Bieler Maß)

Ouch ist berett, was geschirres man ze herbste zite, so man die reben liset, bedarff und notdúrftig ist, den win ze lesende, in ze tragende oder in dem trůle, es syen búttinen, zúbre, brenten, leskúblen oder kôrbe, das söllent die obgenanten teile oder ir erben alles gentzklich dar geben und versorgen und ouch in gûten eren haben und halten in irem kosten und ane 4 unsern schaden und kosten, usgenomen ein bútty, die söllend wir in únsern kosten versorgen und in eren haben zů únserm uswine 10, ob wir wellen oder ob wir ir bedörfen und not dúrftig sind.

Ouch söllend sy oder ir erben mit gedingen die húser beide in güten eren haben und halten und versorgen an dien muren, an dem gezymer¹¹, an dien techren und an allen dien dingen, so dien selben húsren notdúrftig sint ane⁴ únsern schaden und kosten.

Wer aber, das der trůl útzit bedörfte ze machende oder notdúrftig wurde ze bessrende, da söllent die obgenanten teile halben kosten haben und ustragen und wir halben.

Ouch söllend wir, die obgenanten herren, und únser botten in dien húsren mit únsern pheriden ¹² únser wonunge und únser gemach haben, und söllent ouch sy úns holtz und liecht und únsern pheriden höwe und strö genüg geben, wenne und wie digke ¹³ wir zü inen uff den hoff komen und als lange wir by inen sind nach únser notdurft; aber ze herbste zite, so man wymnot ⁵, so söllend wir und únser botten und gesinde sunderlich haben zwey gaden, die úns warten, die wile der herbst weret, und söllend úns öch denne geben holtz und liecht und únsern pheriden höwe und strö, und úns ouch denne liechen hefne, kessy, kannen, tyschlachen, bette und ander husgeschirre, alle die wile so wir da sind und als digke ¹³ wir dar zü inen komen, als verre ¹⁴ sy das denne haben und erzügen mögent, ane ⁴ alle geverde ¹⁵.

Ouch ist mit rechten gedingen berett, das sy noch ir erben die vorgenanten reben und stúgke nieman anders fúrer lichen, versetzen noch verköffen söllen, noch enkein 18 lipding 16, zins, jarzit noch selgerete 17 dar uff setzen noch slachen noch in enhein 18 andern weg verkúmmeren; und söllent ouch sy noch ir erben usser dien reben und garten enheinen 18 hert noch grund tragen, noch nieman enheinen 18 dar uß geben noch lassen tragen, und sollent ouch enhein 18 böm darin setzen noch zwijen, noch enhein 18 dar inne ziechen noch lassen wachsen, und söllent ouch alle die böme, so in dien reben standent, die den reben schedlich sint und schaden bringen mögent, gentzklich abslachen und swenden.

Si söllend ouch enkein 18 vischgarn haben, noch enheinen 18 gewerb haben uff dem sewe mit vyschende, noch sust mit enheinem 18 andern hantwerch, und söllend sich ouch enheiner 18 andern reben nienand 19 anders an nemen noch underwinden ze buwende alle die wile, so sy den egenanten hoff und reben inne hant und buwent.

Auswein = Wein, der außerhalb bestimmter Weingärten gewonnen wird, vgl. Lexer, mhd. Wörterbuch II (1876), Sp. 1250 11 Zimmermannsarbeit 12 Pferden 13 oft

¹⁴ insofern, soweit 15 ohne Hintergedanken 16 Leibrente, «Pension»

Ouch ist mit rechten gedingen berett, das sy die vorgenannten stúgke nút söllent fúrbasser 20 voneinander teilen denne in zwen teile als vor stat, und sol öch iro entwedere nút me denne einen siner erben uff sinen teil setzen, es were denne, das dewedere teil under inen ein kint wölte zů der e braten 21 und usgeben, der mag dem selben kinde wol von sinem teile ein teil der egenanten reben und stúgken erteilen, doch also, das dz selb kint ouch denne daselbs uff dem hofe sol gesessen und wonhaft sin und nienand 19 anders, und ouch den teil, der ime denne also geben wirt, in gûten eren und in nútzlichem buwe haben und halten mit allen dien gedingen als vor stat, und sol ouch dz selb kint noch sin erben den selben sinen teil nút fúrbasser teilen noch verenderen und ouch in enheinen 18 weg verkúmmeren und sich ouch enheiner 18 ander reben underwinden ze buwende, es were denne, das des selben kindes man oder wip, weders ds were, vier oder fúnff manwerch zů ime brechte, die mag es ouch buwen und nút anders.

Ouch sollent sy noch ir erben die krutgarten nút fúrbasser meren noch witren, denne als si nu sint; wol mogent sy die fúrbasser ze reben setzen und in leggen.

Was ouch sy oder ir erben in den se 22 oder sust uff dem lande ze reben setzent und bringent, das sol alles zů dem hofe gehören, und söllent es ouch mit úns in halbem buwen.

Were ouch, dz wir inen oder iren erben deheines³ jares útzit²³ lúchen oder lichende wurden, es weren pheninge²⁴, korn oder ander ding, das söllent sy úns darnach in dem nechsten herbste mit wine gentzklich bezalen und gelten vor allermenlichen ane alle verziechen²⁵,

und also söllent sy und ir erben und nachkommen den vorgenanten hoff, húser, reben und garten mit aller zügehörde in güten eren haben und halten mit allen den búwen und gedingen als hier vor stat, und söllend ouch da von nút gan denne mit ünser gunst und willen. Were aber, das sy oder ir erben da von gan wölten oder müsten, so söllent sy úns denselben hoff, húser, reben und garten mit aller zügehörde uff geben in dien eren als sy dar uff komen sint und ouch besser und nút swecher.

Ouch ist berett, were dz sy oder ir erben den selben hoff, die húser, reben und garten nút in gûten eren hetten und deheines jares nút buwten als vor stat, oder sust deheinen mißbuw teten, der dien stúgken schedlich were, so môgend wir uff den egenanten hoff keren und den mit aller siner zůgehôrde gentzklich oder des teil, der sinen teil denne nút in eren hette noch buwte als vor stat, zů únsern handen ziechen und den selber buwen oder andern lúten lichen ane 4 iro und ir erben und menliches widerrede, und môgend ouch denne dar zů alle iro gůter, ligende, varende, stande und gande, die sy nu hand oder noch gewinnent an allen stetten, ane alle gerichte an griffen, vertriben und verkôffen als lange und so vil, untz 26 dz úns gentzklich abgeleit und gebessret wirt aller schaden und gebreste 27, so denne die egenanten stúgke hetten enphangen in dehein 3 wise.

 $^{^{20}}$ fortan, inskünftig $\,^{21}$ zur Ehe beraten, veranlassen $\,^{22}$ sog. Bürinen im See $\,^{23}$ etwas 24 Geld $\,^{25}$ ohne Verzug $\,^{26}$ bis $\,^{27}$ Mangel, Fehler

Und also geloben wir, der apt und der convent des klosters ze Englenberg vorgenant, für üns und für ünser nachkommen dien egenanten Tschan von Sant Johans, Alynen, siner ewirtin, Tschan Besessun und Sybeleten, siner ewirtin, und ouch iren erben dise vorgeschribene lichunge, mit dien gedingen als hie vor stat, stete ze hande und da wider nüt ze tünde noch ze komende in dehein³ wise gesüchet deheinerley sümen²⁸ oder geverden¹⁵.

Dirre dingen sint gezúgen Jenni Swebli, burger ze der Núwenstat, Ülli Gangharin, Peter Henis, Henman Holis, Lyenhart Holis, Hensli Sultzman, Peter Sultzman von Thwanne und ander erber lúten vil, und zů einer offennen waren urkúnde aller dirre vorgeschribnen dingen so hand wir, der apt und der convent des closters ze Englenberg vorgenant, únser ingesigele offenlich gehengket an disen brieff.

Geben uff dem zistag nach sant Martis tag ²⁹, eins heiligen byschofs, als er kunt ze winter zite, des jares, do man zalte von gottes gebürte thuseng vierhundert und sechs jar.

28 Säumnis 29 16. November